



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 33.

1691

Esuntag solle es wegen Monz viel solenniter gesch. Difer Ort ist von einer grossen Macht/ und auf ultimo Maji des Dauphins selbstem gewürtig/ zu welchem Ende die Equipage viel stärker als vor einem Jahr angesetzt wird/ wobei es angehen/ ist noch unbekannt/ welches es der Willingen / oder ein ander vornehm Dile Schwaben wol erfahren dürfte.

Ramur den 21. Aprilis A. n.

Der Franzosen ihre Kriegs-Verfassungen sind überall sehr groß; auch lassen sie ihre Regimenter überaus stark ansetzen/ und verfertigen eine große Menge Dachteln und Dred vor die Soldaten zu bedien. Durch die von unserm Gouverneur kürzlich de Zabolon aufgeschickte Hundschaffier hat man bekommen/ sechs zu Franzosen zu Givet s. à 2000. Mann und bey Schinap ein gleiches Corpo versamlet haben/ und weil ihnen das jetzige Wetter ganz favorabel/ ist diese Gärten nicht allerbings zu traun; jedermann mus auf sie inogiliten/ und lobet man in sochtern/ ob möchten sie wieder etwas schädliches gegen ein oder andera Ort vernehmen. Inzwischen kan man sich nicht wol stabilen/ das der Feind willen seine Infanterie gänglich obgemachte/ noch vor angegebener Campagne eine zweyte Belagerung hazardiren würde. Inzwischen machen sie in Flandern auch dergleichen Inskalten/ damit sich unsere Truppen stets allert/ und einiger nothen abwarten solten. Die so. Schifflein oder Doubles nacelles. so die Feind auff der Maas machen lassen/ und davon in manen 2. vorige gemeldet/ seind schon nützlich zur Perfection gebracht/ sie lassen deren noch mehr verfertigen/ und kan man nicht wissen/ was endlich solche große Anstalten ausrichten werden.

Wien/ den 26. Aprilis A. n.

Aus Siebenbürgen melden Brieffe vom 7. dieses / wie das durch zwey Wabachren daselbstigen Nachricht eingelauffen/ ob selte der Kaiserliche Hauptmann Antonius/ das Türkische Lager nächlicher weil überfallen/ die Bedellen gänglich zerstret/ / auch als Gefangene nebst dem General Herzog und Marquis Doria erloiget haben/ so aber mehrere gewisheit erfordert. Der jüngst gemelte hiesige Stadt Dorff Wachtmüller Graf von Rabbach ist bereits vertriehen Sonntag seinem Commando bereitset worden. Am Montag darauf ist der Graf Sigmund von Dietrichstein nach Inserugg/ umb die Obrist Hofmeisterstelle der Ihre Kaiserl. der Verwitweten Königin aus Polen/ anzutreten; Wie auch der Engelländ. Gesandte/ na 2. d. d. d. seine vöilige Instructiones und Plenipotenz von sämtlichen Allireten/ umb mit der Ottomanischen Porten eine Frieden zu schließen/ erhalten/ von hier nach Constantinopol abgereist. Wie man auß Polen vermahlet/ solten die Czaren in Moscau beschlossn haben / ihre Armee unter denen Feld. Herren Klaremets Jewaldy/ Borshynsk und Smurov unter Dialogrod rufen zu lassen/ welches/ ob es zwar auß wichtigen Ursachen etwas hat geschiden/ jedoch verhoffentlich zu gutem Ende außschlagen dürfte. Es verlaute/ das die Tartaren in Polen einen starken Einfall gethan/ wären aber an einem Ort von den Polen überfallen/ deren etliche 1000. getödtet/ und ihnen aller Raub/ sambt denen gefangenen Christen wieder abgenommen worden.

Ein ander auß Wien/ den 26. Aprilis A. n.

Vergangenen Sonntag als den 22. dieses seind Ihre Durchl. die Erh. d. Hofg. Maria Margaretha/ als jüngste Princefin Ihrer Kaiserl. Majestätten/ im 10ten Monat Ihres Alters an denen Wassern / zu großem Lepdweissen Ihre Kaiserl. Majestätten/ und dero ganzen Hoff/ tedis perlichen. Am Sonntag Dahins ist auß Spanien über Rom land der Hr. Don Sanchio di Gusman. als Kom. Spanis. extraordinari Envoye/ ahther an gelangt/ umb Namens Ihre Kaiserl. Majestätten/ hiesigen Kaiserl. Hoff/ wegen Ermählung des Römischen Königs/ zu complimentiren; so auch ersten Tags zur Kaiserl. Audienz gelassen werden wird / umb seine Commission zu vollziehen. Ihrer Kaiserl. Majestät Hofe nachher Laxenburg ist noch auß etliche Tage verschoben worden.

Auf der Schweiz / vom 15. 26. April.

Nach dem Ihre Excellenz der Herr Graf Radon / dessen Officiers die bedürftige Patenta und Gelder eingehändigt/ als haben die Werbung en für Ihre Kaiserl. Majestät bereits den Anfang genommen. Nicht die Stadt St. Gallen/ wie längst gemeit/ sondern selbiger Ort wird auch eine Compagnie hergeben.

Memorial des Hollandis. Extraordinari Envoye zu Braxten/ an die Köb. Eidgenossenschaft und zugewandte Dritte.

Hochgeacht/ Großmächtige/ Wohl Edle/ geborne/ Väterliche/ Hochweise/ Insonders Hochgeehrte Herren. Es ist einem jeden zu Ohnge bekannt/ wie die sumtliche hohe Allirete/ gegen die von der Cron Frankreich im Emerbin verübte und noch verübende Transgressionen und Mißbrauch der Eidgenössische Wälder/ von der Köb. Eidgenossenschaft eine pure und aufrichtige Neutralität vertragen. Auch was ein jeder wie Er. Herrlich/ in unterschiedlichen malen Transgressionen und mißbrauch münd- und schriftlich vor ungericht gehalten/ was deren unordentlichen Mißbrauch verprochen habe. Die Execution aber d. hiesig bis daso auf die verhoffungen so wenig erfolget/ ob die sumtliche hohe Allirete das gerade Widerspiel zu manchen/ als sich nur die geltgenheit darzu ereignet/ zu ihrem höchsten Prjudiz/ und unermesslichen Schaden erfahren müssen/ wie dann auch noch auf diese Stunde die Cron Frankreich keinen secht getragen hat/ ein überaus große Ansehlichkeit in ihrem Dienst stehenden Schweizeris. Truppen/ zusammen zu ziehen/ und selbige zu höherer Offension aller hohen Allireten/ und fürnemlich der Cron Spanien in Belagerung der Stadt und Haupt Besetzung Mons zu mißbrauchen; Und dieses ist/ was von Ihrer Hochmädigkeit den Hr. Ven. Staaten der Vereinigten Niederlanden/ welcher göddlichen Herrschafft/ mir gestern Abend/ mit dem expressen Befehl ist zur Hand gekommen.

wen/das ich mit Wiederholung Ihres dienlichschuldigen Grußes und Versicherung alles gezeigten Willens
Euren Herrlichkeiten diese nur unfeindliche und unverantwortliche Conventionsgeheimnisse/wie tröst
dieses geschickte/sehr vortragen/und dabey in Bedenken geben/ob dieses Verfahren eine Neutralität sey/ oder
ob man fischer Seiten gegen alle Völker Recht vermahlet privilegiert zu seyn / daß man seine Unterthanen ge
gen die hohen Mächte von Kaiser/Königen/Republiken/Fürsten und Ständen/ mit denen man theils in Ver
bündnissen / theils in allergebräuchter Freundschaft und Vertraulichkeit steht / ohne sehen offenbare mag
giren lassen. Die alte Erdgenossische Neutralität/die menschliche Vernunft eine aufrichtige Neutralität
und die von der leblichen/Erdenossenschaft gewachte einstmalige Schlüsse/und gethane Verordnungen / akti
ren ganz ein anders/und kan deswegen ein rechtlicher Mensch dieses Erdgenossische Verfahren nicht gut heis
sen/wil weniger sich einbilden/daß man auf des Französi. Hn. Ambassadors Memorial. so den letzt-berühmte
ten 9. Martii d. d. eine war/etliche Reflexion machen werde/dann selbiges/wegen seiner Ungezimmtheit/ sich in
so weit selbsts referirt/ich nicht einmal der Mühe werth gemacht habe/die Feder dergogen anzufassen/und
solches umdesso mehr/welten nach Gewohnheit der Französi. Staats-Minister die bekanteste Sachen darina
nen solche Namen tragen müssen; Denn so muß da die Klage über den Mißbrauch der Erdgenossischen Böli
ckern/zu solchen Angriff der Holländischen Arme der Güte sein/bekantliche Sache sein? Meine am 2.
Martii gethane Proposition/darinnen kein einiges Bedrohungs-Wort zu finden ist / muß mit Bedrohungen
angeführt werden; Auch heisset es/des Kaisers und der Eren Spanien Sache unsere Niederländis. Republicq
nicht angehe/ ungeachtet sie mit einander verbündete / und von dem Französi. ungerichteten Gewalt offensiv
angegriffen seyn; D3 man unserer Seiten mit etlichen Umständen die einstmalige abstellung der offenbare Con
ventionen erlaugen/nennet man Gesetze vorschreiben/und sich zum Richter einsetzen. Die weltliche gewaltthä
tige Invasion in das Land von Wars/ welcher vor der ganzen Welt bekant ist / und dabey viele Schwerehr
Datatens sich eingefunden habet/saget man gegen alle Wahrheit; zu seyn; Die bekante Warheit einiger Ermp
welche man auf Degenen darthun konnte/und unterschiedliche löbliche Cantonen zur Erlänge wol wissen/um
lich daß man Schwärger. Offic. zu Frankreichs Obedientiam / und zum Ungehorsam ihrer eigenen Herren und
Obriheiten hat zwingen wollen / und in Flandern so wol als in Cathalonen auch würcklichen gezwungen/
muß den Namen einer großen Unschickheit tragen. Daß die Käpf. und Spaa. Völker die in dem Kontreat und
Rantuanischen/gegen des Kaisers/als ihren Ober-Leben Herren rebellirnde Vasallen zum Obedientiam haben
zwingen wollen/und etliche derselben wegen Vergiftung des Weins/(da durch einige Käpf. Soldaten crepirr
und der Prinz Euguius auch selbst erkrancket gewesen) durch militaire Mittel an Statt einer Chambr
ardante abgeurtheilt haben/ selbiges schrepet der Französi. Hr. Ambass. hier vor eine verübte Tyranney gegen wehr
lose und unschuldige Leute an/und dencket unterdessen nicht einmal/das unter so vielen Französi. Verurtheilen man
aus specialien Befehl seines Königs/viel mehrlose und unschuldige Städte der Eren gleich gemacht/unn
rachtet sie auf eine von dem Hn. Dauphin mit eigener Hand beträffigte Capitulation sich zu allem Obedi
ent ergeben hatten.

Endlich will der Hr. Ambass. auch das Französi. Verfahren/als eine gerechte Sache aus dem Justifi
ciren/das seines Königs Waffen vergangener Feldzug streckts gewesen seyen/eben als ob man die Gerechtig
keit der Sachen nach ihrem Ursach lag urtheilen müßte/da doch der Christofomus sagt: Nihil quidquam in
quius in mundo esse, quam iustitiam caute ex ejus eventu velle judicare, und wüßten dermassen die Tür
cken in vorigen Zeiten/da sie ihre Monarchien mit grossen Progressen auff der Christen/was entsetzliche Habens
nachwendig eine gerechte Sache gehabt haben/da sie hergegen als eine straffende Rache zu ihrem rechten Lohn
welcher Zeit ins Feuer gerathen/und wol gänzlich wären erregret worden/wann nicht die Franzosen sie dar
aus errettet hätten/und noch mit Rath und würcklicher Pflücke schickten.

Solcher sivolnen und ungerimten Unzulänglichkeiten und falschen Deutungen würcken die Französi. Vor
setzer sich nicht bedienen/wann sie nicht alle Schamhaftig/und Unständigkeit verloren hätten/ und darmit
leben Hn. Dabmögende/nicht allen hohen Mächten die gänzlichem Zurücklicht/ es werden E. Herrlichkeiten/
der Gerechtigkeiten zu Steuer/und zu Beobachtung einer wahren Neutralität/ auch zu Errettung ihrer eige
nen Capulation und Schwijen/alleu weitern Transgressionen auf das fernste nicht allein mit Worten/
sondern auch mit der That vornehmen/und es unwarrecht ist/damit in Ermangelung einer gebührenden Ex
ecution nicht wahr werde/wes der Französi. Hr. Ambass. in seinem vorgedachten Memorial sich erkühnet hat/
Euren Herrlichkeiten mit diesen Worten vorzubringen; daß ihr euch beyen nicht enthalten wüßet. Ich ge
tröste mich hierauf einer würckigen Antwort und verleihe/te.

Wien, den 6. Aprilis, 1691.

P. Valkenier.

Brüssel, den 25. Aprilis ff. n.

Die Franzosen haben an alle Kayser. Leute/ Schultzeissen/ Oeffentlich. von allen Städten/ Flecken und
Derffschafften Placaten geschickt/worinnen sie selbigen anhebt/In eine exacte Listam von ihren Landtreyen/
Wein. Pflanz. und Aemtern der in der Provinz Hennegau essekten Herren/ und der Eigenthümer Namen
darbey stichig zu verzeichnen/und was sie zur Zeit an Intereße betragen können/bis Straff 100. fl. und beza
hung ihrer Chargen und Steuern/so dabey das geringste verichweigen werde/ einzuwickeln/ so nur allein dar
auf angesehen/damit Frankreich desto leichter in der Confiscation der Spaaß. Interhaben Güter verfahren

möglicste dann die Dependencien von Königs weil größter einführen wollen als sie jemalen gewesen. Der Baron Griseberg/ Obr. Präsident des Rathes zu Weicheln ist verchieden Montag von Weicheln allhier wieder angelangt / die beide Grafen von Egmont und de Limont aber, so in einem andern Schiff gewesen / haben die Vermuthung einiger Französischer Schiffe in Tagewand angelandt / und werden gleichfalls in kurzem Tage allhier erwartet. Die Franzosen wollen sich mit den Dependencien von Königs nicht allein beschiedigen lassen sondern fahren auch fort von einigen Dorfschafften und Flecken unter Ob gehörig die Einwohner zu einem und dem andern der Treuen Graubreich abzulegen. Die Allirte Truppen stehen noch in ihren vorigen Quartieren als folgende: List a aufwärts: Cavallerie. Die 1. Brigade von Eteln/ zu Elenwiz/ Werchieren/ Kibbergen / Eckerwip/ Nienbröck/ Bonboagen / Remonund / Dieß und andern Dorfschafften. Die 2. Brigade vom Druffen von Warfusen/ Neffau/ Saarbrück zu Gangersfeld/ Titzell etc. 3. Brigade von de Hubert, zu Bergloo und umhligenden Dorfschafften und Höfen. 4. Brigade von Hülstein/ in der gegend von Löwa. Dragoner. In der gegend von Dieß und St. Trond. Infanterie. 1. Brigade von Busse/ in dieß Stadt Brüssel. 2. von Hollar dem/ zu Weicheln. 3. von Salls/ zu Neeroffersfeld und Weicheln. 4. von Elugs bis Löwen. De Garderen Grabenboge. 2. Bataillons Englische in Deudermunde. 2. zu Gent/ und 2. zu Brüggen. Quartiere der Generals. Fürst von Waldack/ zu Duffelt. Fürst von Nassau- Saarbrücken zu Werckem. Fürst von Nassau- Stadtsalter von Friesland zu Kienoff. Graf zu Solms zu Duffelt. Graf von Hertz/ zu Balckhem. Lieutenant General Delwig/ zu Weicheln. Fürst von Birckenfeld/ Lieutenant General in Campenbont. Herr von Dürverlich/ Lieutenant General zu Duffelt. Mr du Theyll/ Major General zu Duffelt. Herr Weinbergen/ Major General zu Kumpff. Herr Neobles/ Major General/ zu Brüssel. Feld/ Lieutenant General/ zu Dieß. Itersum Major General/ in der schott. Graf von Nassau/ zu Duffelt. In Weicheln sollen die Franzosen noch 100000. Mann Fußkrieger zu 30000. Mann / Drakaten gesunden haben / die 100000. Mann. so selbige Stadt und unter gehörige Dorfschafften noch schuldig / solle der König in Graubreich zu reparierung der 2. 4. beschädigten Kirchen in die Stadt assignirt haben. Nachdem verwichene Nacht dahier Bericht eingelassen / daß die Französisch Truppen sich wieder zu moriren angefangen / und sich etwas nach der gegend Ramur gezogen haben sollen/ erwichlich den Ort mit einer Brigade anfänglich / hernach et er mit einer Belagerung einzuschließen / hat man die früh ange Regimenter von hier in aller eil dahin abmarschiren lassen / und schon glücklich eine in 30. mit allerley Munition behenden Wagen bestehende Convoy, so noch schlüssig. Nacht auch dahin folgen wird, so fertig lassen / davon der Erfolg mit welchem zu vernehmen steht. Man fährt noch immer fort Hell zu fortificiren und davon eine gute Verthung zu machen / um dießige Stadt und das übrige von Branden zu bedecken und hat zu besagter Fortification von Hall/ wie auch zu dießiger Stadt/ der Cantlar von Branden / von dem Land- Ständen 1200000. fl. Subsidien gefordert. Die jüngst durch Wechsel aus Spanien ist ermahnt 700000. Thaler/ kommen sehr wohl / und die Preparatoren zur Campaigne zu veranstalten / welche bey Zurückkunft des Königs von England ihren Anfang nehmen wird. Der Herr von Dürverlich hat allhier mit einigen Leuten/ 150. Wagen auf. Monat lang zu verschaffen/ zum Dienst Sr. Kön. Maj. von Groß Britannien den Termin auf den 25. Mai/ festgesetzt.

Haag/ den 27. Aprilis A. n.

Der Kayser. Bevollmächtigte Herr Graf von Ferda / ist den 23. dieses / auf Befehl Ihrer Kay. Maj. von hier nach Münster abgefahren / und daselbst Sr. Fürstl. Gnaden Herrn Bischoffen / ein und anders vorgefragt / und verneimt innerhalb 12. Tagen wieder anders zu kommen. Die Holländ. Convoy / welche in Graf von Bentheim geföhrt/ ist von Wilbois/ umb Engelland gelanffen / den 24. dieses mit 25. 30. Kanffardey Schiffen glücklich in Dordrecht angelangt. Von Dordrecht hat man / daß eine Englische Squadron Kriegs Schiffe vor Dänkirchen kreyben thut.

Weicheln/ den 27. April. A. n.

Verwichenen Dienstag send die Officiers und andere vornehm Leute so Ihr. Fürstl. Gnaden des Waldack einige Ehrenneden hier converret/ vorgestern aber die in 50. 20. Reiter bestehende Eskorte/ so gemilde Ihr. Fürstl. Gnaden bis dahin converret/ do hier zuruck angelangt man weiß aber noch nicht wann Ihre Fürstl. Gnaden wieder kommen werden. Es gehen die Courrier und Ordonaus- Reiter stetis hin und wider. Zwischen dieser Stadt und Weicheln hat man zeitbero wenig Tagen eine fliegende Brück / umb die Wagen/ Karren/ Pferde/ die wachthaltende Soldaten und andere Leut über die Maase zu setzen/ gebrauchen müssen / weilan an dem hölzernen Bogen von unserer kleineren Brücken etwas reparirt werden muß/ woran man schon eifrigg arbeitet. Neulich send einige auß Weicheln kommende Holländische Truppen in St. Trupden/ Tongeren/ Hasselt/ und andere begelegene Lüttigche Dörter verlegt worden/ wofelst sie bis zu Ausgang der Campaigne verbleiben werden.

Dordberg/ den 1. May A. n.

Bis dato send noch keine mehrere Französisch. Völker jenseit des Rhins angelangt / Jedoch sollen zu denen erwartenden bey Landau große Preparatoria gemacht / auch der Dauphin in kurzem der euzt erwartet werden. Weilen aber nunmehr die Kayserliche/ Chur- Bayersche/ Chur- Sächsische/ Schwäbische/ und Gräntische Crap- Völker/ auch anfangen sich zu bewegen / und anders marschiren werden/ als ist Jedermann guts Mißs/ und hofft eine gute Campaigne für die Allirte zu ersehen.